



Digitalisierung im Gesundheitswesen

Teil 1
Einführung

Digitalisierung im Gesundheitswesen

- betrifft fast alle Bereiche des Gesundheitswesens und der medizinischen Versorgung,
- weit mehr Möglichkeiten als das persönliche Gespräch.

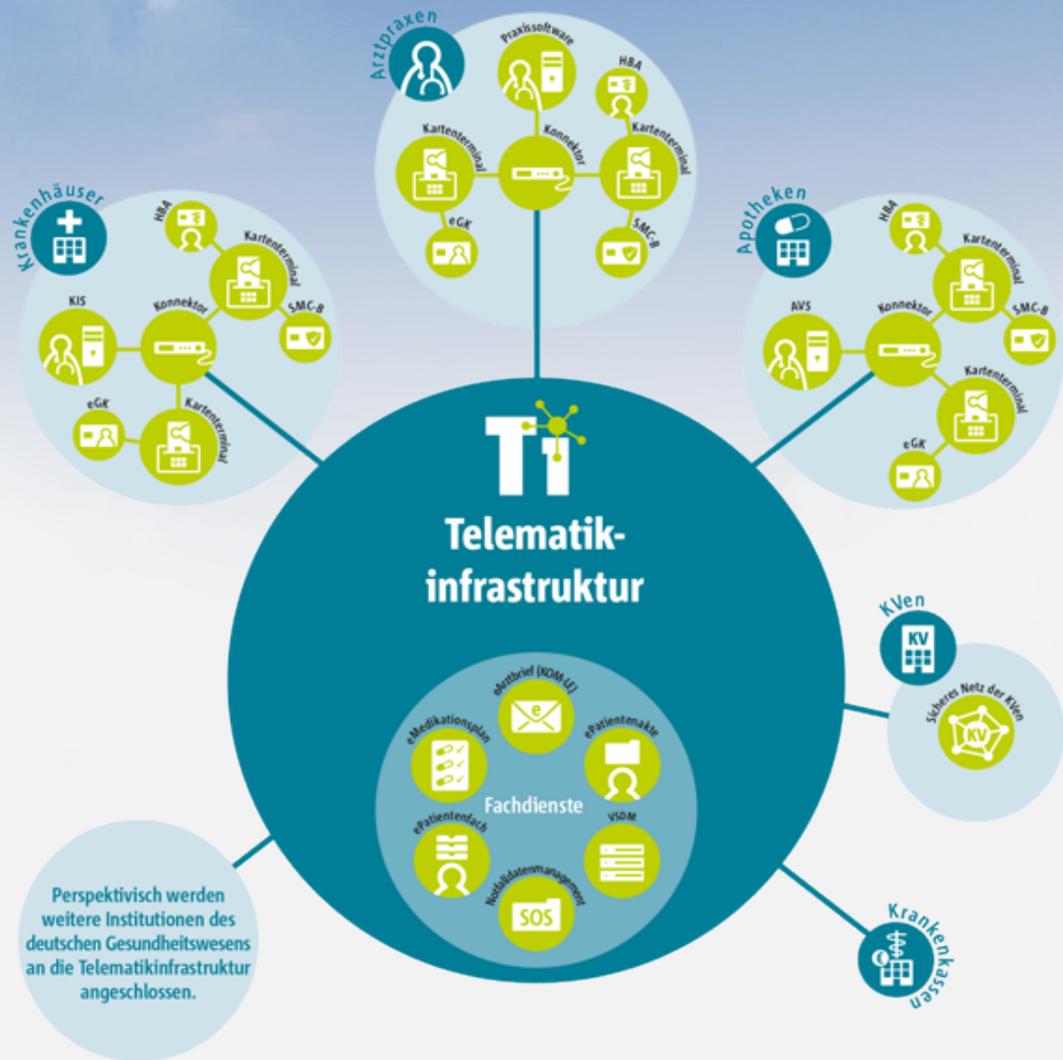
Ärzte, Krankenkassen, Patientenvertreter und Ehrenamt sind gefordert

die Patienten zu unterstützen, Verständnis für die Zusammenhänge zu entwickeln.

Digitalisierung im Gesundheitswesen

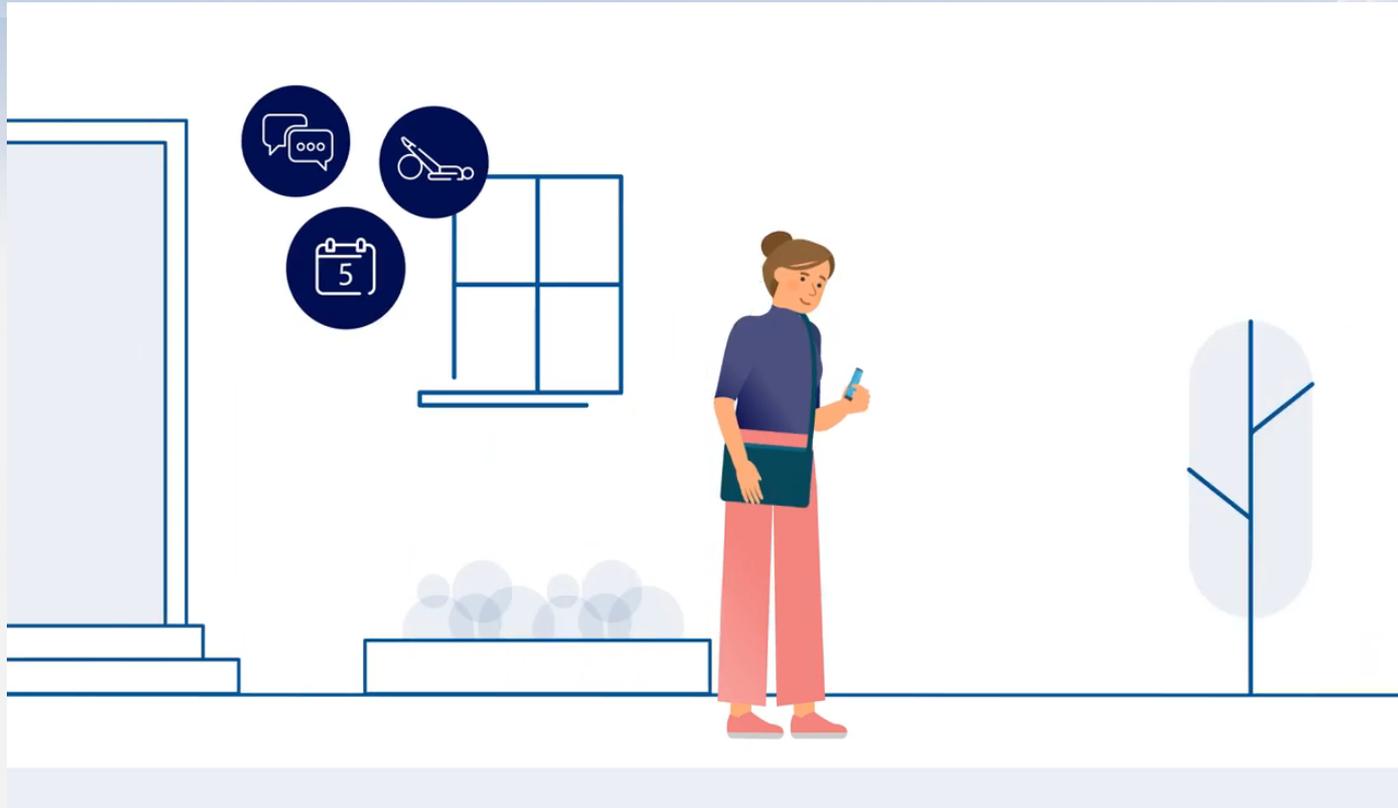
Beispiele dafür:

- Patientenakte wird mobil (ePA + eGK)
- Medikationspläne und Befunde immer dabei (eGK)
- Rezepte und Verschreibungen papierlos (eAU, eRezept)
- Beratungen und Hinweise über Apps (DiGA)
- Pflege digital (ePflege)
- Mit Telemedizin wird alles besser?



Perspektivisch werden weitere Institutionen des deutschen Gesundheitswesens an die Telematikinfrastruktur angeschlossen.

ePA (elektronische PatientenAkte)



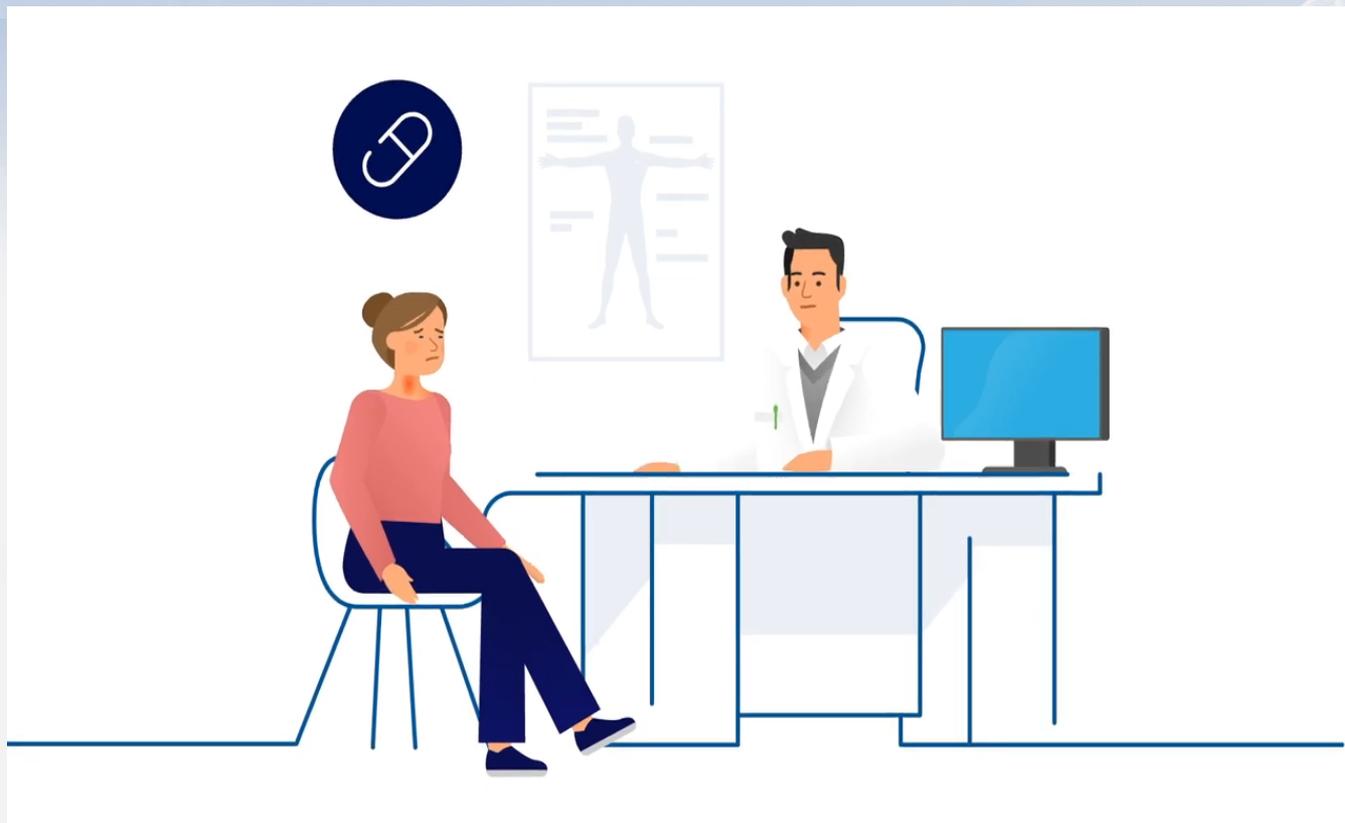
ePA (elektronische PatientenAkte)

- medizinische Behandlungsdaten, z. B. Befunde, Diagnosen und Therapiemaßnahmen
- Arztbriefe, die im Zuge einer Behandlung erstellt wurden
- elektronischer Medikationsplan oder Notfalldatensatz
- elektronisches Zahn-Bonusheft
- elektronisches Untersuchungsheft für Kinder
- elektronischer Mutterpass
- elektronische Impfdokumentation
- elektronische Verordnungen
- Daten aus einer elektronischen Gesundheitsakte (eGA)
- Krankenkassendaten über in Anspruch genommene Leistungen

eGK (elektronische Gesundheitskarte)

- Auf der Karte gespeichert sind Daten des Versicherten wie Name, Geburtsdatum, Adresse, Versichertennummer und Versichertenstatus.
- Zudem ist -bis auf einzelne Ausnahmen- ein Foto abgebildet.
- Die Europäische Krankenversicherungskarte (European Health Insurance Card - EHIC) befindet sich auf der Rückseite jeder eGK.
- Jede Menge Daten über Zuzahlungspflicht, Status, Disease-Management etc.

eRezept und eAU



eRezept und eAU

- Für gesetzlich Versicherte ist das elektronische Rezept für alle Verordnungen von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln vorgeschrieben.
- Das E-Rezept wird digital erstellt und signiert.
- Rezeptcode auf dem Smartphone oder per Ausdruck

- Die Abkürzung eAU steht für „elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“.
- Ärzte und Krankenhäuser müssen die elektronische AU anwenden, um Daten an Krankenkassen zu übermitteln.

DiGa (Digitale Gesundheitsanwendungen)

- DiGA sind digitale Medizinprodukte
- bei der Behandlung von Erkrankungen
- dem Ausgleich von Beeinträchtigungen unterstützen.
- Beispielsweise bei Diabetes, Herzproblemen, Psycho- oder Physiotherapie
- Gesundheits-Apps für das Smartphone, als browserbasierte Webanwendungen oder Software für PC
- Offizielles Verzeichnis: <https://diga.bfarm.de/de/verzeichnis>

ePflege (elektronische Pflege)

- Studie 2017 in MV
- digitale Angebote in der Pflege
- Teilnehmer: Leistungsempfänger, Dienstleister, Technikentwickler und politische Akteure
- es bestehen Defizite in der Umsetzung im realen Leben
- und in der Vernetzung/Information aller Akteure
- Vorschläge:
 - Etablierung „Initiative ePflege“
 - Gründung „Geschäftsstelle ePflege“
 - Start „Bildungsoffensive Digitalisierung in der Pflege“

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**

Gute Erholung in der Pause

Erfahrung - Kompetenz - Solidarität
SELBSTHILFE
Mecklenburg-Vorpommern e.V.